Die Botschaft

AZ 5312 Döttingen Post CH AG

Samstag, 23. Juli 2022

redaktion@botschaft.ch Tel. 056 269 25 25



Die Zeitung für das Zurzibiet und angrenzende Gemeinden







Eric Weber (Uno) und Lukas Widmer (Garfield) tragen Stämme über das Gelände des Bundeslagers im Wallis.

Es lebe das Lagerleben!

Das Bundeslager der Pfadi zieht über 35 000 Menschen ins Wallis – auch eine Abteilung aus dem Surbtal lässt sich dieses einmalige Erlebnis nicht entgehen.

LENGNAU (sf) – Das Goms wird von heute Samstag, 23. Juli, bis zum 6. August zur Zeltstadt. Die rund 30000 Teilnehmenden des Bundeslagers der Pfadi erleben in dieser Zeit ein vielfältiges Lagerprogramm und tauchen gemeinsam in die einmalige BuLa-Welt ein. Um einen reibungslosen Ablauf zu gewährleisten, stehen über 5000 freiwillige Helfende im Einsatz. Das sind insgesamt gut 10000 Personen mehr als bei der letzten Ausgabe - das Bundeslager findet nur alle 14 Jahre statt.

Auch die Pfadi Big Horn aus Lengnau ist vor Ort - ihre Mitglieder werden in den kommenden Ausgaben in der «Botschaft» immer wieder über ihre Lagereindrücke berichten.

Intensive Vorbereitung

Die Vorbereitungen für das Bundeslager laufen schon seit geraumer Zeit auf Hochtouren. Abteilungsleiter Lukas Widmer – alias Garfield – kann sich an das letzte Mal erinnern, als er noch ein Kind war. «Für mich ist es nun das zweite Bundeslager. Es ist schon ganz anders. wenn man hinter die ganze Organisation sieht – seit über einem Jahr sind wir daran.» Allgemein werde der Aufwand unterschätzt, denn rein logistisch und administrativ gibt es im Vorlauf eines Lagers viel zu organisieren. «So mussten wir zum Beispiel die Liste aller Teilnehmenden schon im November weiterleiten, die Baupläne für unseren Turm und auch der Menüplan stehen seit Februar.»

Beim Programm ist etwa 40 Prozent von den Organisatoren vorgegeben, diese Module konnten die einzelnen Abteilungen bereits im Winter buchen. «Es sind beispielsweise Workshops zu Nachhaltigkeit oder Integration. Hier ist man mit anderen Abteilungen zusammen. Es kann sein, dass bei einem vorgegebenen Programm 200 Leute teilnehmen, oder auch mal nur 80.»

Pfaditypisches Lagerprogramm

«Rund 60 Prozent unseres Programms haben wir selber geplant. Dabei haben wir bewusst auch Zeiten eingeplant, in denen man etwas mit den Nachbarn machen kann.» Die einzelnen Pfadigruppen (Einheiten) leben nebeneinander auf dem gemeinsamen Lagerplatz. Sie tauschen sich untereinander aus, lernen neue Aktivitäten und Traditionen kennen. Die Kinder und Jugendlichen erleben dabei Wanderungen, Geländespiele, Basteln, Wasseraktivitäten und vieles mehr.

Bei der Pfadi Big Horn gibt es vier Altersstufen. Die Jüngsten heissen «Wölfe», es sind Kindergärtler bis Viertklässler. Im Alter der vierten bis siebten Klasse besucht man die «Pfadistufe», in der «Piostufe» ist man dann ab 14 Jahren. Die Leiterinnen und Leiter sind ab 17 Jahren in der sogenannten «Roverstufe». Die Lager finden häufig stufenübergreifend statt.

Viel Vorarbeit

«Im BuLa ist es nun so, dass alle Stufen ein einzelnes Lager haben. Der Lagerplatz ist riesig, und so sind unsere Lengnauer Gruppen räumlich getrennt - es sind also quasi drei eigenständige Lager.» Damit diese alle möglichst reibungslos funktionieren, braucht es einen enormen Aufwand. Garfield lobt das gesamte Leitungsteam, das gemeinsam viel Organisationsarbeit geleistet hat. «Besonders hervorzuheben sind die jeweiligen Lagerleiter, von der Wolfstufe Aurelia Baumann (Pfadiname Aishe) und Lilli Wyss (Caluwoja), von der Pfadistufe Eric Weber (Uno) und Daniel Burger (Yucatan) sowie von der Piostufe Christian Rohner (Mammut).»

«Für uns alle ist das Bundeslager einfach etwas ganz Besonderes.» Beim Packen und Beladen des Lastwagens hat die Pfadi Big Horn Hilfe von ehemaligen Pfadis und Eltern erhalten. Für das Lager musste auch ein Küchenteam rekrutiert werden, denn die einzelnen Gruppen verpflegen sich jeweils selber. Garfield ist zum Beispiel eine Woche als Leiter vor Ort und hilft eine weitere Woche im Küchenteam mit.

Kein Kochen über dem Feuer

Die «Pios» haben eine eigene Küche, während die «Wölfli» zu den «Pfadern» zum Essen gehen. «Der Menüplan wurde vorgegeben, wir konnten an jedem Tag aus drei möglichen Mahlzeiten auswählen.» Dieses Vorgehen erleichtert die Logistik. «Wir holen einmal täglich im grossen Migros Store, der eigens auf dem Gelände aufgebaut wurde, unsere Lebensmittel ab. Auf dem Platz selber gibt es keinen Strom.» Normalerweise wird in Sommerlagern auf dem Feuer gekocht – da aber derzeit ein Feuerverbot herrscht, muss auf Gaskocher zurückgegriffen werden.

Aufgrund des Feuerverbots wird es keine Lagerfeuer geben. Trotzdem sind Abende geplant, an denen man gemeinsam zusammensitzt und singt. «Wir sind uns dies aus vergangenen Jahren gewohnt. Gerade im Tessin oder dem Bündnerland gibt es im Sommer häufig Feuerverbote», so Garfield. Auch auf die Hitze ist das Leitungsteam vorbereitet. «Es gehört für uns zum Standard, darauf zu schauen, dass die Kinder immer Sonnenschutz auftragen, einen Sonnenhut auf dem Kopf haben und genügend trinken.» Ein Vorteil des Standorts im Wallis sei, dass es einige Grad kühler ist als hier im Flachland.

Riesige Vorfreude

Bereits am Dienstag sind einige Leiter mit einem ersten Materialtransport ins Wallis gereist. Am Mittwoch wurde nochmals im grossen Stil Material gepackt, und eine weitere Delegation machte sich auf den Weg. Für die «Pfader» und «Pios» geht es heute los, die «Wölfli» werden dann ab dem kommenden Sonntag für eine Woche auf dem Platz sein.

Um den Gesamtaufbau zu organisieren, haben die einzelnen Abteilungen Zeiten zugeteilt bekommen, in denen ihr Material ankam und sie aufbauen konnten. «Die Kinder bauen nur ihre Schlafzelte auf», erklärt Garfield. «In der Regel baut jede Abteilung auch etwas für sich. Beim Aufbau unseres Turms haben viele Freiwillige mitgeholfen, die auch sonst allgemeine Lagerbauten mit aufgebaut haben. Sie sind bereits seit vergangenem Samstag auf Platz.» Ausserdem hat die Pfadi Big Horn schon vorab Holz zugeschnitten. «So brauchten wir vor Ort weniger Zeit.»

Was allerdings mehr Zeit brauchte als erwartet, war der Transport. «Eigentlich hätte der Leiterwagen mit Anhänger am Donnerstag um 12 Uhr auf Platz sein sollen, doch eine halbe Stunde zuvor erhielten wir die Nachricht, dass dieser auf dem Grimsel eine Panne hatte und nicht weiterfahren kann.» Zu diesem Zeitpunkt standen bereits einige andere Lastwagen zum Abladen auf dem Gelände. «Innert einer Viertelstunde haben uns zwei Lastwagenfahrer ihre Hilfe zugesagt. Wir haben dadurch nur zwei Stunden verloren. Es herrscht eine grosse Hilfsbereitschaft hier», freut sich Garfield. «Die Stimmung auf dem Gelände ist einfach toll!»

Mittlerweile stehen alle Bauten und heute geht es nun endlich offiziell los.

Was ist das BuLa?

BuLa steht für Pfadi Bundeslager. Das Sommerlager der Pfadibewegung Schweiz (PBS) findet nur alle 14 Jahre statt. In einem BuLa dabei zu sein, ist deshalb ein Highlight in jeder Pfadi-Karriere. Nach den BuLa «Cuntrast» um den Napf (BE, LU) im Jahr 1994 und «Contura» in der Linthebene (SG, SZ, GL) im Jahr 2008 ist es nun endlich wieder so weit.

«mova» ist gleichzeitig Name, Motto und Programm: Während zwei Wochen werden Pfadis gemeinsam Grosses bewegen. Sie werden die Vielfalt der Schweiz entdecken, bei Abenteuern ihre Grenzen überwinden, sich bei Spiel und Sport in der Natur bewegen und Freundschaften fürs Leben schliessen.



Zahlen zum BuLa 2022

- Die Lagerleitung verfügt über ein Budget von 25 Millionen Franken. 50 Prozent machen die Lagerbeiträge aus, 25 Prozent Erträge aus Verkäufen auf dem Platz und Merchandising. Die restlichen 25 Prozent werden durch Sponsoring sowie Spenden generiert.
- Die Pfadis schlagen ihre Zelte zwischen Geschinen und Obergesteln auf. Der Lagerplatz ist 120 Hektar gross. Das sind 170 Fussballfelder.
- Während des zweiwöchigen Lagers sind an zehn Tagen Besuchende zugelassen. Die Lagerleitung rechnet mit rund 28000 Angehörigen und Pfadi-Freundinnen und -freunden, die ins Goms reisen.
- -Das Lieblingsessen der Pfadis: Penne mit Tomatensauce. Für diese Mahlzeit braucht es vier Tonnen Penne, 1,25 Tonnen Reibkäse und 5000 Liter Tomatensauce.
- Auf dem Lagerplatz werden 700 Toiletten und 130 Duschen installiert.
- Die Pfadis stellen 40 ausgebildete Feuerwehrleute. Die Armee ist mit 120 Personen anwesend. 40 Kantonspolizisten stehen im Einsatz. Die Lagerleitung hat zwei Ambulanzen der kantonalen Walliser Rettungsorganisation gemietet. Auch Sanitätsdienste aus anderen Kantonen und der Armee stehen im Notfall zur Verfügung – es sollte also nichts schief gehen.



Das Leitungsteam am Freitagvormittag auf der fast fertigen Plattform.